

Gemeindebrief

Evangelische Pfarrgemeinde A.u.H.B. Bregenz



September – November 2026



Foto: Evangelische Pfarrgemeinde Bregenz

POP-UP: KIRCHE AN ÜBERRASCHENDEN ORTEN

Du machst Gottes Welt bunter ...

Foto: privat



... mit Luftballons, die diese Aufschrift trugen, begann unsere Reihe von Pop-up Aktionen. Ziemlich spontan, je nach Wetter und Ereignissen tauchten Pfarrer Ralf Stoffers, Mitglieder der Gemeindevertretung und Pfarrerin Nicola Nehmzow im Rahmen der EKD Kirche im Urlaub an verschiedenen Orten der Stadt auf – immer mit dem Ziel, Kirche sichtbar zu

machen und mit Menschen ins Gespräch zu kommen.

Menschen waren überrascht, manchmal irritiert, teilweise ablehnend, dann wieder dankbar. Manches Mal zauberten wir ein Lächeln in die Gesichter. Unsere bunten Luftballons, die wir ursprünglich für Kinder am ersten Ferientag gewählt hatten, wurden auch an Rollatoren geknotet. Die Postkarte „You'll never walk alone“ zwei Tage vor dem WM- Endspiel führte zu Gesprächen über Gottes Gegenwart und die Frage, wie sich das im eigenen Leben anfühlt.

Und natürlich blieben Menschen stehen, als Ralf Stoffers auf der Seepromenade die Drehorgel spielte. Verschiedene Segenskarten bildeten Anknüpfungspunkte, um teilweise sehr persönliche Themen aussprechen zu können.

Wenn wir ernst nehmen, dass Gott in unser Leben kommt und wir gleichzeitig die Erfahrung machen, dass Menschen zunehmend weniger unsere Angebote wahrnehmen, sie aber Sehnsucht nach Spiritualität haben, dann ist es gut und geboten, zu den Menschen zu gehen an die Orte, an denen ihr Leben sich abspielt.



Foto: Evangelische Pfarrgemeinde Bregenz

*Pfarrerin Nicola Nehmzow
Kirche im Urlaub der EKD*

Inhalt

Editorial	2
Gemeinde	3 - 6
Kinder	7
Glaube	8 - 10
Blick über den Zaun	11 - 12
Termine	13 - 14
Chronik	15
Gottesdienste	16

Kontakt

Evangelisches Pfarramt A.u.H.B. Bregenz

Kosmus-Jenny-Straße 1, 6900 Bregenz

Tel.: 05574 - 42396 (Fax-DW: 6)

E-Mail: pfarramt@evang-bregenz.at

Homepage: www.evang-bregenz.at

Pfarrer:innen

Für seelsorgliche Gespräche, Beichte, Haus- bzw. Krankenbesuche rufen Sie bitte zwecks Terminvereinbarung im Pfarramt an!

Mag. Ralf Stoffers

Mag.^a Naemi Schmit-Stutz: ist in folgenden Zeitfenstern in Bregenz: 5. - 10.10. / 31.10. - 6.11. / 13. - 20.11. / 1. - 9.12.

Tel.: 0677 - 64594894

E-Mail: landespfarrerin@schmit.or.at

Sekretariat

Eva Grätzner: Di - Fr 8:30 - 10:30

Kirchenbeitrag

Manuela Sicher: Di 9:00 - 13:00, Do 10:00 - 13:00

Tel.: 05574 - 42396 - 12

E-Mail: kirchenbeitrag@evang-bregenz.at

Kurator

Dr. Günther Sejkora, Tel.: 0699 - 19079015

Religionsunterricht

Alle Religionslehrer:innen erreichbar über das Pfarramt, Tel.: 05574 - 42396

Küster

Martin Armellini, Tel.: 0650 - 4652912

E-Mail: pfarramt@evang-bregenz.at

Telefon-Seelsorge (ökumenisch)

Tel.: 142 (gebührenfrei aus ganz Österreich)

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief

Freitag, 30. Oktober 2026

Neue Mitarbeiterinnen in der Pfarrgemeinde

Es freut uns zwei neue Mitarbeiterinnen in unserem Team willkommen zu heißen. Anna Schweighofer wird beginnend mit 1. Oktober die seit mehreren Jahren offene Stelle als Gemeindepädagogin (Teilzeit 20%) übernehmen.

Anna Schweighofer



Foto: privat

Liebe Familien, liebe Eltern, ich freue mich, im Herbst als Gemeindepädagogin in der Kreuzkirche am Ölrain anzufangen. Ich bin 42 Jahre alt, Mutter von 4 Söhnen und ausgebildete Sozialpädagogin. Gerne würde ich eure Anliegen hören und euch persönlich besser kennenlernen.

Was könnt ihr als Familien als Unterstützung und Bereicherung in der Gemeinde brauchen? Nur ein paar Ideen: Kindercafés, stärkende Elternkurse, Kleidertausch, Familienkräuterwanderungen, Papakochkurse... Gerne entwickle ich ein Angebot, welches für eure Familien passt. Aber dazu brauche ich eure Meinung und eure Ideen! Für eine einfachere Kommunikation, auch untereinander, habe ich eine Signal-Gruppe eingerichtet, bitte tretet dort bei, wenn ihr euch mit mir austauschen wollt und mit mir Ideen entwickeln wollt. Ihr könnt der Gruppe einfach durch Scannen des QR-Codes beitreten:



Oder schreibt mir über pfarramt@evang-bregenz.at

Ich bin freiberuflich seit vielen Jahren in der Familienbegleitung (Workshops und Beratung) tätig und möchte dieses Angebot auch für die Familien in dieser Gemeinde aktivieren.

Ich wünsche euch einen schönen Herbst und einen guten Start ins neue Schuljahr!

Claudia Böckle startet ebenfalls am 1. Oktober als Gemeindepädagogin (Teilzeit 12,5%) und wird spezielle Projekte zur Förderung des Gemeindelebens übernehmen.

Wir wünschen beiden alles Gute und freuen uns auf die Zusammenarbeit!

gs

Claudia Böckle

Gebürtig aus dem Allgäu (Nähe Kempten) lebte ich über 20 Jahre in Wien, bevor mein Mann und ich im Sommer 2025 nach Bregenz übersiedelten. Als Musikpädagogin arbeitete ich lange im Pädagogiksektor eines Musikverlages und – noch immer – freiberuflich als Korrekturleserin (www.korrekturleserin.at). Die Theologie war erst Hobby und dann ein nebenberufliches Zweitstudium. Derzeit arbeite ich in Teilzeit als wissenschaftliche Assistentin an der universitären theologischen Hochschule STH Basel im Bereich Praktische Theologie und unterrichte dort Gemeindepädagogik. Parallel schreibe ich an meiner Doktorarbeit und untersuche theologische Podcasts, die sich mit dem Thema „Tod und Auferstehung Jesu“ beschäftigen. In der Schweizerischen Evangelischen Allianz bin ich Teil der Arbeitsgruppe DenkBar, die sich mit Wissen und Glauben befasst. Außer Lesen (berufsbedingt) sind Singen (am liebsten im Chor und in der Gemeinde) und Stricken („TV-Knitting“ ohne komplizierte Muster) meine zeitaufwändigsten Hobbys. Wo es möglich ist, verzichte ich gerne auf Putzen, sportliche Veranlassungen und das Lesen von Betriebsanleitungen.

Ab Oktober 2026 biete ich im Rahmen meiner Teilzeitstelle an der Kreuzkirche jeweils Montag von 19:30-21:00 Uhr ein Treffen im Clubraum mit wechselnden Themen an. Lesen sie mehr dazu auf den Seiten 4 und 13.



Foto: privat

Kreuzweise

Singen. Spielen. Lesen. Entdecken

An einem Montag im Monat wird um 19:30 Uhr gesungen (im Gemeindesaal!), am nächsten gibt es einen Lese- und Strickabend, an einem anderen wird gespielt, am nächsten die Predigt vom zurückliegenden Sonntag nachbesprochen. Und so soll es aussehen:

Singen Etablierte Kirchenlieder, geistliche Choräle oder moderne Lobpreissongs, deutsch oder englisch, am liebsten mehrstimmig. Grundlage könnte das Liederbuch „freiTöne“, Beiheft zum Evangelischen Gesangbuch oder das Evangelische Gesangbuch selbst sein. Diese Treffen finden ausnahmsweise im Gemeindesaal statt, wo das Klavier steht!

Wollmäuse & Leseratten Wer möchte, stellt ein gutes Buch vor und anschließend wird darüber diskutiert. Es kann etwas Geistliches oder Weltliches sein, ein dickes oder dünnes Buch – eines, das man anderen empfehlen möchte. Wer möchte, bringt sein Strickzeug mit und kann während der Lesung seinen Handarbeiten nachgehen. Auch die Buchhandlung ARCHE wird uns manchmal Neuerscheinungen präsentieren. **Bitte mit Anmeldung!** Treffpunkt: Clubraum.

Spieleabend Teilnehmende und ich bringen Brettspiele mit, in verschiedenen Gruppen widmen wir uns unserem Lieblingsspiel. Treffpunkt: Clubraum.

Predignachbesprechung Wir besprechen die Predigt vom Sonntag nach. Wir nehmen uns die Bibelstelle bzw. das Thema vor und teilen unsere Eindrücke und Fragen dazu. Treffpunkt: Clubraum.

Termine 2026: 5.10.26: Singen, 19.10.26: Predignachbesprechung, 2.11.26: Singen, 9.11.26: Wollmäuse & Leseratten mit ARCHE-Buchhandlung, 16.11.26: Spieleabend, 23.11.26: Predignachbesprechung, 30.11.26: Singen, 14.12.26: Wollmäuse & Leseratten, 21.12.26: Singen.

Claudia ist offen für weitere Vorschläge, bitte per Mail an pfarramt@evang-bregenz.at oder WhatsApp an 0699 818 17 838.

Claudia Böckle

Männer.Feuer.Gespräch



Ein Abend für Männer. Am offenen Feuer, der Raum schafft für das, was sonst selten ausgesprochen wird. Wir treffen uns auf dem Vorplatz der Kreuzkirche am Ölrain und entzünden ein Feuer in einer Feuerschale.

In der Wärme der Flammen und mit der zunehmenden Dunkelheit der Nacht entsteht Schritt für Schritt ein geschützter Raum. Für Worte, die sonst selten Platz finden, und für echte Gespräche unter Männern.

Was erwartet Sie? Hier können Sie sein, wie Sie sind:

- Aktuelle persönliche Anliegen teilen
- Ihr Erleben der Kirchengemeinde einbringen
- Auch einfach nur zuhören und schweigen – jeder trägt bei, was er möchte

Es braucht keine Vorerfahrung und keine großen Worte, nur die Bereitschaft, sich auf den Moment einzulassen. Ob einmal dabei oder fester Teil der Runde. Sie sind herzlich willkommen!

fw

Anmeldung: feuer@falko-wilms.de
Termine auf Seite 13

INNEHALTESTELLE

Ab Oktober werden wir im Rahmen der Veranstaltungsreihe **Kreuzweise** einmal im Monat einen Abend zur **Predignachbesprechung** anbieten (siehe auch in der linken Spalte). Vom Konzept her wird diese Gesprächsrunde ähnlich aufgebaut sein wie bisher die **INNEHALTESTELLE**.

Um Doppelgleisigkeiten zu vermeiden, werden wir die INNEHALTESTELLE nicht weiterführen.

Alle, die sich für ein gemeinsames Lesen der Bibel und Gespräche über Bibelstellen interessieren, laden wir ganz herzlich ein, in Zukunft die Predignachbesprechung zu besuchen!

gs

Das große Sommerfest: gute Unterhaltung, schönes Wetter

Am 28. Juni 2026 konnten wir wieder ein großes Sommerfest unter den Platanen feiern. Nach einem Gottesdienst für Groß & klein mit Pfarrerin Sabine Gritzner-Stoffers & Team begann das Fest unter den Platanen am Vorplatz der Kirche mit einer bösen Überraschung: es begann zu regnen. Doch die Platanen erwiesen sich sowohl als guter Regenschutz, als auch wenig später, nachdem die Sonne wieder das Regiment übernommen hatte, als perfekter Sonnenschutz mit biologischer Klimaanlage!

Das Fest selbst kann man am besten mit Bildern beschreiben. Ein herzliches Dankeschön wollen wir dem Organisationsteam aussprechen, das in der Vorbereitung, bei der Durchführung und auch danach beim Zusammenräumen durch sein Engagement dafür gesorgt hat, dass wir alle ein wunderschönes Fest hatten!!!

Text: gs; Fotos: G.Baireder und D. Zoppoth



Unter dem schützenden Blätterdach der Platanen ist gut Feiern!



Die Grillmeister:innen bereiteten sowohl traditionelle als auch vegane Köstlichkeiten



Die Gruppe um Georg Klapper sorgte für musikalische Genüsse



Auch die neuen Gemeindepädagoginnen waren dabei



Danke an alle, die zum Salat- und Kuchenbuffet beigetragen haben



Gefeiert wurde am Vorplatz der Kirche. Fröhliche Menschen an Tischen und Bänken statt parkender Autos!

Taufest am See im August



Ungefähr 40 Menschen besuchten das Taufest am See

Bald 2.000 Jahre ist es her, da stand ein Mann am Jordan und rief den Menschen zu: „Hej, ihr Leute! Wie ihr lebt, das ist Mist. Ändert euer Leben, lasst euch taufen!“

Und Johannes tauft die Menschen; er tauft hunderte, tausende. Er murmelt ein Gebet, etwa: „Dieser Mensch möchte zu dir gehören, Gott; hilf ihm dabei, segne ihn“. Er taucht sie unter.

Da kommt Jesus. „Taufe mich!“ Johannes sieht ihn lange an. „Ich soll dich taufen?“. Jesus nickt. Da betet Johannes und taucht ihn unter. Da ist es, als öffne sich der Himmel, und eine Wolke kommt zu Jesus hinab, die sieht aus wie eine Taube. Und eine Stimme ist zu hören: „Das ist mein lieber Sohn, hört auf ihn!“

Viel später rief Jesus seine engsten Freundinnen und Freunde noch einmal auf einem Berg zusammen. „Am Anfang meines Wirkens stand meine Taufe. Jetzt, am Ende, sage ich euch, dass ihr die Menschen taufen sollt.“

Seitdem taufen wir hunderte, tausende. Wir taufen in Kirchen, in Flüssen, Seen, im Meer. Und auch im Bodensee.

Du bist meine geliebte Tochter, du bist mein geliebter Sohn!



Was immer auch geschieht, dieses Ja Gottes kann uns niemand nehmen. Zwei Erwachsene, zwei Jugendliche und vier Kinder wurden beim Taufest getauft – und alle anderen,

die diese acht Menschen begleiteten, haben sich an ihre eigene Taufe erinnert.

Text: Nicola Nehmzow; Fotos: Ev. Pfarrgemeinde Bregenz

Jubiläum Hans Jaquemar

Vor 65 Jahren, also im Jahr 1961, wurde Hans Jaquemar als Pfarrer der evangelischen Pfarrgemeinde Bregenz ins Amt eingeführt. An dieses Ereignis wollte er sich in einem Gottesdienst in der Kreuzkirche erinnern. Schon einige Zeit vorher sagte er mir in einem Telefongespräch, er wolle keine große Feier, er wolle einfach in einem Gottesdienst dieses Ereignisses gedenken. Es waren dann rund 150 Gemeindeglieder und Weggefährten, die in die Kreuzkirche kamen, und damit ihre besondere Wertschätzung ausdrückten.



Viele Beziehungen und Freundschaften, die in den Bregenzer Jahren entstanden sind, bestehen noch heute.

Es waren zwar nur 20 Jahre, die Hans als Gemeindepfarrer in Bregenz tätig war. Dennoch ist er ein Stück weit „Bregenzer“ geblieben. Er denkt gerne an die Zeit und die vielfältigen Beziehungen zurück, die in dieser Zeit entstanden sind.

Text: gs; Fotos G. Baireder



Gratulationen nach dem Gottesdienst

Hallo liebe Kinder

ich bin Anna und ungefähr so alt wie sieben Erstklässlerinnen zusammen. Ich fahre gerne Fahrrad, mag Eis und leckeres Essen, Singen und alles mit Pflanzen. Ich habe vier Kinder (7,8,15,16) und einen Kater. Ab jetzt darf ich mir Sachen ausdenken, die wir zusammen in der Gemeinde machen können.



KinderKino im Gemeindesaal, was Leckeres backen, Spielzeugtausch, Schatzsuche am Ölrain...? Sag doch bitte deinen Eltern, wenn du eigene spannende Ideen hast, die können es mir dann weitersagen. Oder mal mir ein Bild und gib es in der Gemeinde ab... Wie müsste es hier sein und was soll hier passieren, damit du gerne öfters herkommst? Ich gebe aber gleich zu, dass wir leider keine Rutsche vom Kirchturmdach runter bauen dürfen. Aber bestimmt fällt uns noch genug anderes Spannendes ein.

Ich freue mich auf dich!

Anna

Die Bibel für alle

Vor mehr als 500 Jahren gab es die Bibel noch gar nicht auf Deutsch. Nur gebildete und reiche Leute und hohe Kirchenherren konnten selbst in der Bibel lesen. Ein Mönch namens Martin Luther wollte das ändern: Er übersetzte das Neue Testament ins Deutsche. Auf der Wartburg in einer Turmstube arbeitete er Tag und Nacht an seiner Übersetzung. Als sie fertig war, wurden bald auch mehr Bibelausgaben gedruckt. Und die gläubigen Menschen konnten selbst lesen, was in der Bibel stand.



Ernte gut, alles gut

Zehn Tage hatte es geregnet und die Welt war in der Sintflut untergegangen. Nur nicht Noah, seine Familie und die Tiere, die in der Arche überlebt hatten. Als sie wieder an Land waren, sagte Gott: «Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.»

(1. Mose 8, 22) Das

war ein Versprechen Gottes an die Menschen: nämlich dass das Wachsen und Ernten nie enden werde. Und wir danken Gott dafür!



Bruder der Schöpfung

Franz von Assisi war zu seiner Zeit, vor 800 Jahren im Mittelalter, ein besonderer Mensch: Er gab seinen Reichtum auf und lebte wie ein Bettler. Er half den Armen und predigte von Jesus. Franz sprach mit der Sonne und dem Wind, mit Pflanzen und Tieren. Er hielt die Menschen nicht für wichtiger als die Tiere.



Besser eine Hand
voll mit **Ruhe**
als beide **Fäuste**
voll mit **Mühe**
und **Haschen**
nach Wind. »

KOHELET 4,6

Monatsspruch
SEPTEMBER

2026

Ruhe im Alltagssturm

Es gibt wohl kaum eine stressigere Zeit als die Wochen nach den Sommerferien. Ziemlich abrupt fährt das ganze Leben wieder hoch, ganz so, als wolle man alle Dienstbesprechungen des Sommers in einem Monat nachholen, mit allen Menschen Verabredungen treffen und zugleich bereits die Advents- und Weihnachtszeit in den Blick nehmen.

So rennt man dann von A nach B und macht eine Menge Wind, und die Menschen um einen herum ebenso. Ein formidabler Herbststurm entsteht und die ersten bunten Blätter werden von der einen Ecke der Kirchenwiese zur anderen geweht und leuchten. Doch anstelle zu staunen, gibt es Menschen, die versuchen, alle Blätter zusam-

menzuharken, diese auf eine Schubkarre zu schaufeln, bis sie schwitzen, und es fallen doch immer wieder neue von den Bäumen. Einzigartig und schön.

Wer es dagegen schafft, für fünf Minuten stehen zu bleiben und auf dieses Farbenmeer zu blicken, wird darin vielleicht ein kleines Stück des Himmels wiederentdecken. Und wer noch einen Funken kindlichen Übermuts in sich trägt, legt sich einfach mitten auf einen Blätterberg, schließt die Augen und fühlt sich wie auf einer Wolke, vom Laub sanft gesegnet. Und was könnte es Schöneres geben? Alles ist weich, die Sorgen lösen sich für einen Moment auf und der Blick geht in den Himmel.

Jan Simowitsch

September

Gott, schau:
meine Hände.

Du siehst, was sie heute schon getan haben:
angefasst, gegriffen, berührt, getastet.
Du weißt, was gelungen ist,
und was zwischen den Fingern zerrann.

Hier bin ich,
ich lege die Hände in den Schoß,
öffne sie nach oben
und halte sie dir hin.

Schenk mir Gelassenheit
und dein „Genug“.
Und füll meine Hände
mit Ruhe.

TINA WILLMS



IM FRIEDEN LEBEN

Ich hörte nie Raketen herannahen
und musste keins meiner Fenster verdunkeln.
Ich habe keine Bombe einschlagen sehen
und musste nicht in einen Luftschutzkeller fliehen.
Ich bin nie durch zerstörte Straßen gelaufen,
und meine Liebsten starben nicht durch Gewalt.

Nie habe ich in die Mündung eines Gewehrs geschaut.
Mir gefror nicht das Blut in den Adern vor Angst.
Messer benutze ich, um Gemüse zu schneiden.
Pistolen kenne ich nur aus Filmen.
Ich musste keinen Hinterhalt fürchten.
Ich gehe spazieren, ohne mich allzusehr zu sorgen.
Meine Meinung sage ich offen.
Menschen, mit denen ich streite, geben mir zum Abschied die Hand.

Manchmal vergesse ich, wie wundervoll das ist:
Im Frieden zu leben.

TINA WILLMS



21. September

Internationaler Tag des Friedens



Vorbild statt Peitsche

Zwei Ochsen auf dem Feld, eingespannt unter einem Joch. Ein Balken liegt auf den Schultern der Tiere, so dass sie nicht ausbrechen können. Hinter ihnen geht der Bauer mit Zügeln in der Hand. Er bestimmt, wo es langgeht, und treibt die Ochsen mit einer Peitsche vor sich her.

Der Monatsspruch holt uns in dieses Bild: Lasst euch nicht wieder ein Joch auflegen, das euch knechtet! Ich frage mich: Was liegt mir wie ein hartes Holz auf den Schultern und zwingt mich in eine Richtung, die ich nicht will? Was hindert mich, auszubrechen aus Strukturen, die mich belasten und unfrei machen? Da ist meine Angst, Neues zu wagen. Die Befürchtung, nicht mehr geliebt zu werden, wenn ich „Nein“

sage. Mein Perfektionismus, der mich antreibt zu immer mehr Leistung.

Zur Freiheit hat uns Christus befreit. Zuerst heißt das für mich: Jesus Christus liebt mich so, wie ich bin, und nimmt mir ab, was mich knechtet. Er befreit mich davon, es mir in meiner Angst wohnlich einzurichten, anderen gefallen zu müssen oder mich über meine Leistung zu definieren.

„Du bist befreit!“ Immer wieder will ich mir das sagen lassen. Will aufatmen, durchatmen. Und dann fragen: Was möchte er, der mich frei macht, von mir?

Von ihm will ich mich leiten lassen. Denn Jesus Christus geht als gutes Vorbild voran und nicht mit der Peitsche hinter mir her. *Tina Willms*

Zur **Freiheit** hat uns **Christus** befreit!

So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das **Joch der Knechtschaft** auflegen! «

GALATER 5,1

Monatsspruch
OKTOBER

2026

Gedanken zum Erntedank

Im Oktober ist es Zeit zu danken: Erntedank. Diese Zeit zum Danken gehört zur jüdisch-christlichen Tradition – und damit auch immer der Rückblick auf die persönliche „Ernte“:

Es gibt Schönes, mit dem ich mich beschenkt gefühlt habe, und Gutes, das mein Leben reich gemacht hat. Mal sind es ganz kleine Dinge, für andere kaum sichtbar. Mal Größeres. Das Erntedankfest erinnert mich zum Glück auch daran, für das zu danken, was ich im Alltag so oft für vermeintlich „ganz normal“ halte: gute Luft zum Atmen, Nahrung, Kleidung, Wasser.

Gleichzeitig spüren wir beim Zurückblicken, dass wir Menschen als große Gemeinschaft auch das ernten, was wir selbst gesät haben – oder was uns

zum Bewahren anvertraut wurde. Unsere Ernte zeigt, welche Flecken im Lebensgarten wir zu wenig beachtet und umsorgt haben: Der Friede in Europa ist uns eingegangen. Den sozialen Frieden im eigenen Land müssen wir mühsam zusammenhalten. Und der Klimawandel, den wir lange klein geredet haben, wächst uns schneller über den Kopf, als wir gehofft hatten. Schnell liegt sie auf der Zunge, die verzweifelte Frage: Wie kann Gott das zulassen?

Und doch kommt sie wie ein Echo zurück: Wie kannst du das zulassen? Lässt Gott uns allein mit den sauren Früchten? Sollen wir aufhören, nach Gott zu rufen, wenn wir selbst so viel Verantwortung tragen? Ich glaube: Gerade dann ist es wichtig, zuerst

nicht mit Vorwürfen zu beginnen, sondern mit dem Blick auf das, was trägt. Auf das Leben, das uns geschenkt ist. Auf die schöpferische Kraft, die wir in biblischen Geschichten hören – und manchmal auch im eigenen Leben erahnen.

Das gibt mir eine Richtung, eine Richtschnur, ein Ziel: wohin es mit dieser Welt gehen soll.

Keine Frage: Beim Säen und Beackern bleibt Gott mir immer voraus. Dafür will ich zuerst

danken. Und danach darf ich hoffentlich auch bitten: um die Hilfe, die wir mittelprächtigen

Lebensgärtnerinnen und Lebensgärtner auf Erden so dringend brauchen.

Text: Stefanie Schardien

Grafik: Badel

Zum Reformationstag und Allerheiligen

Wer katholische Kirchen besucht, begegnet ihnen überall: Maria, Franziskus, Antonius, Elisabeth. In der evangelischen Kirche ist das deutlich anders.

Das liegt nicht daran, dass Protestanten keine beeindruckenden Glaubensmenschen kennen würden. Der Unterschied ist vor allem theologisch. In der katholischen Kirche sind Heilige Menschen, deren Leben in besonderer Weise auf Gott verwiesen hat. Nach einem geregelten Verfahren können sie selig oder heiliggesprochen werden. Mit der Heiligsprechung erklärt die Kirche offiziell, dass diese Person verehrt und um Fürbitte bei Gott angerufen werden darf. Dabei ist wichtig: Heilige werden im katholischen Verständnis nicht angebetet. Anbetung gilt allein Gott. Heilige gelten vielmehr als Vorbilder des Glaubens und als Fürsprecher.

Die evangelische Tradition setzt einen anderen Schwerpunkt. Seit der Reformation steht stark im Zentrum, dass der Mensch allein durch Gottes Gnade und durch den Glauben gerechtfertigt wird. Zwischen Gott und Mensch braucht es nach diesem Verständnis keinen weiteren Mittler neben Jesus Christus. Genau deshalb lehnt die evangelische Theolo-

gie die Anrufung von Heiligen ab. Das Augsburger Bekenntnis, eine der wichtigsten evangelischen Bekenntnisschriften, sagt es ziemlich klar: Man soll der Heiligen gedenken und sich an ihrem Glauben ein Beispiel nehmen – aber man soll sie nicht anrufen oder bei ihnen Hilfe suchen. Ganz heiligenfrei ist der Protestantismus deshalb aber nicht. Auch in evangelischen Kirchen gibt es eine Erinnerungskultur für Glaubenszeugen, etwa für Dietrich Bonhoeffer oder andere Menschen, die mutig und glaubwürdig gelebt haben. Sie werden geschätzt, zitiert und gewürdigt – nur eben in der Regel nicht offiziell heiliggesprochen und nicht um Fürbitte angerufen. Der Heidelberger Katechismus formuliert diese Abgrenzung noch einmal deutlich, wenn er das Anrufen von Heiligen ausdrücklich zurückweist.

Der eigentliche Unterschied lautet also nicht: Hier gibt es heilige Menschen, dort nicht. Sondern: Die katholische Kirche hat eine ausgeprägte Heiligenverehrung mit offizieller Heiligsprechung. Die evangelischen Kirchen kennen Glaubensvorbilder, wollen aber vermeiden, dass jemand zwischen Christus und die Gläubigen tritt. *Daniela Hillbricht*

Der **HERR** wird **Recht**
schaffen zwischen den
Nationen und viele Völker
zurechtweisen. Dann werden
sie ihre **Schwerter zu**
Pflugscharen umschmieden
und ihre Lanzen zu
Winzermessern. Sie erheben
nicht das Schwert, Nation
gegen Nation, und sie erlernen
nicht mehr den **Krieg**. »

JESAJA 2,4

Monatsspruch
NOVEMBER

2026

PLÄDOYER FÜR DIE TRAUER

Ein hässliches Industrieviertel an der Peripherie der Großstadt. Die Ausfallstraße führt durch einen Tunnel. Da lese ich am Beton, mit schwarzer Farbe hingesprüht, ein Graffiti:

„Manuela †
per sempre e in eterno“

„Manuela, für immer und ewig!“ Hier trauert einer in wildem Schmerz um seine Freundin, denke ich mir lächelnd – und freue mich, dass er diesen Schmerz öffentlich macht, dass er sich die Trauer nicht ausreden lässt mit einem rasch dahingesagten „Wird schon vorbeigehen“, „Das Leben geht weiter“ und wie die ziemlich gefühllosen Verdrängungsmechanismen alle heißen.

Den Tod auszublenden, halbiert den Sinn des Lebens. Wer die Toten vergisst, setzt der Liebe eine Grenze und nimmt auch den Lebenden ihre Würde. Denn was ist ein Mensch wert, der nach dem Sterben nur noch die Würmer interessiert, der keinen Anspruch auf respektvolles Gedenken hat, den keine Auferstehung erwartet?

Vergesst die Toten nicht!

CHRISTIAN FELDMANN

Franz von Assisi – warum er bis heute fasziniert

Zum 800. Todestag rückt eine Figur in den Blick, die durch existenzielle Lebenserfahrungen und radikale Konsequenz bis heute fasziniert. Kaum eine Gestalt der Kirchengeschichte wirkt bis heute so unmittelbar wie Franz von Assisi. Im Jahr 2026 rückt er noch einmal besonders in den Blick: Es ist der 800. Jahrestag seines Todes. In Assisi wurde dazu ein eigenes Jubiläumsjahr eröffnet, das vom 10. Januar 2026 bis zum 10. Januar 2027 dauert; der zentrale Gedenktag ist der 3. Oktober 2026.

Franz, eigentlich Giovanni di Pietro di Bernardone, wurde 1181 oder 1182 in Assisi geboren. Er stammte aus wohlhabenden Verhältnissen, war der Sohn eines Tuchhändlers und führte zunächst kein Leben, das auf Heiligkeit hindeutete. Er träumte eher von Ruhm und Rittertum als von Askese. Erst Kriegserfahrungen, Gefangenschaft, Krankheit und persönliche Krisen veränderten seinen Blick auf die Welt grundlegend. Gerade diese nahbaren Lebenserfahrungen machen ihn bis heute verständlich: Er war kein Mensch, der sich dem Glauben aus sicherer Distanz zuwandte, sondern einer, der die Frage nach dem wirklich Wichtigen im Leben stellte.

Was folgte, war kein langsamer Reifungsprozess, sondern ein radikaler Bruch. Franz wandte sich vom Wohlstand seiner Herkunft ab, suchte die Nähe zu Armen und Kranken und verstand das Evangelium als konkrete Lebensform. Seine Armut war kein Ideal, sondern eine bewusste Gegenposition zum gesellschaftlichen Status. Hinter diesem Schritt stand eine Leitfrage, die bis heute modern klingt: Was ist im Leben wirklich entscheidend – Ansehen, Sicherheit und Besitz oder eine Haltung, die trägt? Um Franz sammelten sich Gefährten; daraus entstand letztlich der Franziskanerorden. Schon zwei Jahre nach seinem Tod wurde Franz heiliggesprochen – ein ungewöhnlich schneller Schritt, der zeigt, wie stark seine Wirkung bereits zu Lebzeiten gewesen sein muss. Bis heute fasziniert Franz nicht nur wegen seines Armutsideals, sondern auch wegen seines Blicks auf die Schöpfung. Darum gilt er bis heute als Patron des Friedens, der



Skulptur des stigmatisierten Franz von Assisi

Tiere und der Ökologie. Gerade in einer Zeit, in der Fragen nach Nachhaltigkeit, Genügsamkeit und Verantwortung neu gestellt werden, wirkt Franz von Assisi erstaunlich gegenwärtig.

Zugleich eignet sich Franz von Assisi in besonderer Weise für eine wertschätzende ökumenische Erinnerung. Seine Gestalt überschreitet konfessionelle Grenzen, weil sie weniger für kirchliche Selbstbehauptung steht als für Glaubwürdigkeit, Einfachheit und gelebte Nachfolge. Vielleicht erklärt genau das seine anhaltende Nahbarkeit: Franz erscheint nicht fern und unantastbar, sondern als jemand, dessen Suche, Zweifel und Konsequenz auch heutige Menschen berühren können.

Daniela Hillbricht

Internationaler Tag des Friedens – Hoffnung in bewegten Zeiten

Am 21. September wird weltweit der Internationale Tag des Friedens begangen. Er erinnert daran, dass Frieden keine Selbstverständlichkeit ist. Er ist eine Aufgabe, die Staaten, Gesellschaften und jeden einzelnen Menschen betrifft. Frieden bedeutet dabei weit mehr als die Abwesenheit von Krieg: Er ist die Grundlage für ein Leben in Sicherheit, Würde und Freiheit.



Foto: Stephanie Hofschlaeger / pixelio.de

Dauerhafter Friede kann nur entstehen, wenn die Bereitschaft gegeben ist, miteinander zu sprechen

Auf politischer Ebene scheint diese Aufgabe oft übermächtig. Kriege, Machtinteressen, Flucht und Vertreibung zeigen, wie verletzlich das friedliche Zusammenleben der Völker sein kann. Frieden entsteht nicht allein durch Verträge und Waffenstillstände. Er braucht Dialog, gegenseitigen Respekt und die Bereitschaft, Konflikte ohne Gewalt zu lösen. Internationale Zusammenarbeit, Diplomatie und der Schutz der Menschenrechte sind dafür unverzichtbar. Wo Menschen einander nicht mehr als Gegner, sondern als Partner begegnen, kann Vertrauen wachsen.

Doch Frieden beginnt nicht erst in den Sitzungssälen der Politik. Er beginnt auch im Alltag – zwischen Menschen, in Familien, am Arbeitsplatz, in Schulen und Nachbarschaften. Wir erleben Konflikte in ganz unterschiedlichen Formen: ein Streit, ein Vorurteil, ein verletzendes Wort oder das bewusste Ausgrenzen ei-

nes anderen. Auch hier stellt sich die Frage: Wie gehen wir miteinander um, wenn wir unterschiedlicher Meinung sind?

Persönlicher Frieden bedeutet nicht, jedem Konflikt aus dem Weg zu gehen. Im Gegenteil: Konflikte gehören zum menschlichen Zusammenleben. Entscheidend ist, wie wir mit ihnen umgehen. Zuhören, bevor wir urteilen. Die Perspektive des anderen ernst nehmen. Fehler eingestehen und Vergebung zulassen. Ein respektvolles Wort kann manchmal mehr bewirken als ein Sieg im Streit.

Der Internationale Tag des Friedens lädt deshalb zu einem Perspektivwechsel ein. Die großen Konflikte dieser Welt können wir als Einzelne nicht allein lösen. Aber wir können beeinflussen, wie viel Frieden in unserem eigenen Umfeld entsteht. Jeder respektvolle Dialog, jede überwundene Feindseligkeit und jede Geste der Versöhnung ist ein kleiner Beitrag zu einer friedlicheren Welt.

Frieden ist kein Zustand, den man einmal erreicht und dann für immer besitzt. Er muss immer wieder neu geschaffen und bewahrt werden – zwischen Völkern ebenso wie zwischen Menschen. Vielleicht beginnt genau das mit einer einfachen Entscheidung: den anderen nicht als Bedrohung, sondern als Mitmenschen zu sehen.

gs

Seit über 80 Jahren war der Frieden nicht mehr so zerbrechlich wie heute. Hasspostings, Radikalisierung, Schere zwischen arm und reich, Klimakatastrophen, politische Machtspiele sind Basis für Konflikte, die oft gewaltsam gelöst werden. In den Ökumenischen Gesprächen (10., 17. und 24. November 2026) wollen wir das Thema „Wie geht Frieden?“ aufgreifen und an den drei Abenden unter den Aspekten „Was sagt die Bibel zum Thema Frieden“, „Frieden und Politik“ und „Frieden im sozialen Umfeld“ betrachten.

Veranstaltungen

MÄNNER.FEUER.GESPRÄCH

Vorplatz der Kreuzkirche am Ölrain

Dienstag, 15. September 2026, 19:15 Uhr

Dienstag, 20. Oktober 2026, 19:15 Uhr

Dienstag, 17. November 2026, 19:15 Uhr

Im Alltag unterwegs mit Gottes Geist

Interessenten melden sich bitte vorher formlos unter
feuer@falko-wilms.de

Zu unserer Signal-Gruppe (Informationen, Terminänderungen ...) geht es mit diesem QR-Code



INNEHALTESTELLE –

EIN GESPRÄCHSKREIS DER BESONDEREN ART

Clubraum

Mittwoch, 23. September 2026, 19:15 Uhr

abgesagt

Lesen Sie bitte dazu auch auf Seite 4.

KREUZWEISE

SINGEN. SPIELEN. LESEN. ENTDECKEN

Unser neues Format - erfahren Sie Näheres auf Seite 4

SINGEN

Gemeindesaal

Montag, 5. Oktober 2026, 19:30 Uhr

Montag, 2. November 2026, 19:30 Uhr

Montag, 30. November 2026, 19:30 Uhr

PREDIGTNACHBESPRECHUNG

Clubraum

Montag, 19. Oktober 2026, 19:30 Uhr

Montag, 23. November 2026, 19:30 Uhr

WOLLMÄUSE & LESERATTEN

Clubraum

Montag, 9. November 2026, 19:30 Uhr

mit Buchhandlung ARCHE

SPIELEABEND

Clubraum

Montag, 16. November 2026, 19:30 Uhr

Gottesdienste

GOTTESDIENST ZUM GEDENKEN DER REFORMATION

Kreuzkirche am Ölrain

Sonntag, 1. November 2026, 10:00 Uhr

Zum Auftakt der Ökumenischen Gespräche Bregenz

Thema: Wie geht Frieden?

Ab 9:00 Uhr gemeinsames Frühstück im Gemeindesaal

GOTTESDIENST FÜR GROSS & KLEIN

Kreuzkirche am Ölrain

Sonntag, 8. November 2026, 10:00 Uhr

Zum Auftakt der Ökumenischen Gespräche Bregenz

Thema: Wie geht Frieden?

Ab 9:00 Uhr gemeinsames Frühstück im Gemeindesaal

GOTTESDIENST ZUM EWIGKEITSSONNTAG

Kreuzkirche am Ölrain

Sonntag, 22. November 2026, 10:00 Uhr

Am Ende des Kirchenjahres gedenken wir der Verstorbenen

Konzerte

BACHKANTATEN IN VORARLBERG

Kreuzkirche am Ölrain

Samstag, 17. Oktober 2026, 18:00 Uhr

Programm

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Wer sich selbst erhöht, der soll erniedriget werden

Kantate BWV 47 zum 17. Sonntag nach Trinitatis

Missa g-moll BWV 236

Johann Balthasar König (1691 – 1758)

Kommt her zu mir, alle

Kantate zum 2. Sonntag nach Trinitatis

Miriam Feuersinger (Sopran), Lea E. Müller (Alt), Daniel Schreiber (Tenor), Stefan Zenkl (Bass), Ensemble der Bachkantaten in Vorarlberg, Leitung Thomas Platzgummer

Kartenvorverkauf: Online unter [visitbregenz.com](https://www.visitbregenz.com).

Abendkasse 45 Minuten vor Konzertbeginn.

Veranstaltungen

NS-ZWANGSSTERILISIERUNGEN IN VORARLBERG

vorarlberg museum, 1. Stock

Freitag, 6. November 2026, 19:00 Uhr

Gedenkveranstaltung zur Reichspogromnacht vom 9./10. November 1938

Vortragende

MMag. Dr. Ina Friedmann, Universität Innsbruck: „Ihr Sohn [...] muß sich mit seiner Unfruchtbarmachung abfinden“. Zwangssterilisierungen in Vorarlberg von 1940 bis 1945.

Dr. Volker Strähle, Stiftung Sächsische Gedenkstätten, Dresden: *Willi Strähle und Marlene Strähle, geb. Jordan. Zwangssterilisierung und Zwangsabtreibung als Teil der eigenen Familiengeschichte.*

Ing. Lukas Huber, Gehörlosenbund, Wien: *Verfolgt, sterilisiert, engagiert: Die Lustenauer Familie Holzer und die Vorarlberger Gehörlosengeschichte.*

Veranstalter

Gedenkgruppe Bregenz, vorarlberg museum

Kooperationspartner

Bund sozialdemokratischer Akademiker*innen Vorarlberg, Carl Lampert Forum, erinnern.at, Evangelische Pfarrgemeinde A.u.H.B. Bregenz, Frauenmuseum Hittisau, Johann-August-Malin-Gesellschaft, Jüdisches Museum Hohenems, Katholische Kirche Bregenz, Landeshauptstadt Bregenz, Stadtarchiv, Österreichische Gesellschaft für Kulturpolitik, Pensionistenverband Vorarlberg, Renner-Institut Vorarlberg, Verband Österreichischer Gewerkschaftlicher Bildung (VÖGB) Vorarlberg

SCHÖPFUNGSTAGE

1. September - 4. Oktober 2026

Auf Empfehlung der Dritten Europäischen Ökumenischen Versammlung von Sibiu (2007) werden diese Tage dem Gebet für den Schutz der Schöpfung gewidmet. Veranstaltungen finden Sie hier:

www.schoepfung.at/portal/home/machmit/schoepfungszeit



Veranstaltungen

ÖKUMENISCHE GESPRÄCHE BREGENZ 2026

WIE GEHT FRIEDEN?

Vom Frieden in der Welt zum Frieden im eigenen Haus – drei Perspektiven auf eine gemeinsame Aufgabe

Gemeindesaal

1. ABEND: FRIEDEN ZWISCHEN UTOPIE UND REALITÄT

Dienstag, 10. November 2026, 19:30 Uhr

Pfr. Mag. Ralf Stoffers (Landessuperintendent)

Anhand ausgewählter Bibelstellen aus dem Ersten und Zweiten Testament gehen wir der Frage nach, was die Bibel unter Frieden versteht und was das für unser persönliches und gesellschaftliches Leben heißt.

2. Abend: Politik und Frieden

Dienstag, 17. November 2026, 19:30 Uhr

Referent:in angefragt

Frieden entsteht nicht allein durch Verträge und Waffenstillstände. Er braucht Dialog, gegenseitigen Respekt und die Bereitschaft, Konflikte ohne Gewalt zu lösen. Internationale Zusammenarbeit, Diplomatie und der Schutz der Menschenrechte sind dafür unverzichtbar.

3. ABEND: Frieden im sozialen Umfeld

Dienstag, 24. November 2026, 19:30 Uhr

Mag. Dr. Martina Gasser, MBA (Geschäftsführerin IFS)

Was können wir für Frieden im eigenen Haus und vor unserer Haustür tun?

Nach der Veranstaltung Bewirtung und Büchertisch. Freiwillige Spenden

Veranstalter: Evangelische Pfarrgemeinde Bregenz, Seelsorgeraum der Katholischen Kirche Bregenz

Kooperationspartner: Ökumenisches Bildungswerk Bregenz, Vorarlberger Nachrichten

eingeworfen

Dürfen wir noch hoffen?

Mein jüngstes Kind kam abends zu mir und sagte: „Mama, ich kann nicht einschlafen. Weil ich mir so Sorgen mache, wegen dem Klimawandel und wie schrecklich das erst wird, wenn ich mal groß bin.“

Nicht nur meinem Kind standen in diesem Moment die Tränen in den Augen. Notschlachtungen von Nutztieren, überall Trockenheit und Brände, Hitze, die mein System nicht mehr so richtig funktionieren lässt. Immer mehr Menschen haben ein ungutes Gefühl. Ich habe Angst, aber fühle mich ohnmächtig.

Die meisten aber scheinen einfach weiterzumachen als wäre nichts. Den nächsten Urlaubsflug buchen, ins viel zu große Auto steigen, Konsument bleiben. Dürfen wir überhaupt noch hoffen? Ich würde all diesen Menschen so gerne sagen, dass die Leere in uns sich nicht durch Dinge im Außen füllen lässt – und dass wir am Ende beide daran verloren haben. Weil der Preis dieser Kompensation zu hoch ist.

Ich möchte den Menschen Mut machen, sich ihrer Sehnsucht nach Verbundenheit, Spiritualität und schlichtweg lieben und geliebt zu werden wieder anzunehmen. Wir brauchen ehrliche Begegnungen und sichere Räume frei von Verurteilungen und Ausgrenzungen. Ich hoffe, dass der Ölrain so ein Platz sein kann, der Menschen zusammenbringt und uns auf einer tieferen Ebene erfüllt. Ein Ort der im Geiste Jesu das gute Leben für alle erfahrbar macht. Ich empfinde es als eine tiefe Verantwortung als Christin diesem Weg zu folgen und wünsche mir aus tiefstem Herzen, dass wir das gemeinsam tun können.



Foto privat

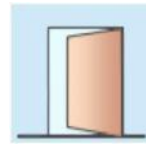
Anna Schweighofer

ist ab Oktober Gemeindepädagogin in unserer Pfarrgemeinde

Wir gratulieren allen herzlich, die in den Monaten September bis November Geburtstag feiern, und wünschen Gottes Segen!

Getauft wurden ...

Maximilian Wurzinger, Höchst
Anna Schweighofer, Bregenz
Max Fridolin Schweighofer, Bregenz
Johann Jodok Schweighofer, Bregenz
Paul Kaspar Schweighofer, Bregenz
Leo Augustin Schweighofer, Bregenz
Raafi Sokoll, Lochau
Kian Zeno Sokoll, Lochau
Aari Johann Sokoll, Lochau
Helena Elisabeth Fürstenberg, Ulm
Aurora Hermine Fürstenberg, Ulm
Lorenz Benedikt Rauter, Lauterach



Eingetreten sind ...

Samuel Jenny, Hard
Victoria Hillmer, Bregenz

In der Hoffnung auf die Auferstehung wurden bestattet ...

Ingrid Böhler, 87 Jahre, Lochau
Reiner Hauser, 78 Jahre, Wolfurt
Gertraud Brandmüller, 90 Jahre, Langen
Herta Seebald-Goger, 89 Jahre, Hörbranz
Jost Müller, 72 Jahre, Nizza
Christel Bauernfeind, 87 Jahre, Bregenz

Petra Wulff, 64 Jahre, Wolfurt
Michael Wahrbichler, 67 Jahre, Bregenz
Günter Neuhauser, 81 Jahre, Lauterach



BREGENZ - EVANGELISCHE KREUZKIRCHE AM ÖLRAIN

 Gottesdienst mit Abendmahl
 mit besonderer musikalischer Gestaltung
 speziell für Kinder bzw. Familien

06.09.2026	10:00	Bregenz	(N. Nehmzow)
13.09.2026	10:00	Bregenz	 (N. Nehmzow & Team) Gottesdienst für Groß & klein zum Ferienende ab 9 Uhr gemeinsames Frühstück im Gemeindesaal
20.09.2026	10:00	Bregenz	 (N. Nehmzow)
27.09.2026	18:00	Bregenz	 (N. Nehmzow) anschließend Bewirtung zum Abschied
04.10.2026	10:00	Bregenz	(N. Schmit-Stutz)
11.10.2026	10:00	Bregenz	 (R. Stoffers & Team) Gottesdienst für Groß & klein (Erntedank) ab 9 Uhr gemeinsames Frühstück im Gemeindesaal
18.10.2026	10:00	Bregenz	 (R. Stoffers); anschließend Kirchen-Café
25.10.2026	18:00	Bregenz	(R. Stoffers)  Zeitumstellung !
01.11.2026	10:00	Bregenz	 Gedenken der Reformation (R. Stoffers)
08.11.2026	10:00	Bregenz	 (R. Stoffers & Team) Gottesdienst für Groß & klein; (Frieden) ab 9 Uhr gemeinsames Frühstück im Gemeindesaal
15.11.2026	10:00	Bregenz	 (N. Schmit-Stutz); anschließend Kirchen-Café
22.11.2026	10:00	Bregenz	 Ewigkeitssonntag (R. Stoffers); Verstorbenengedenken



offene kirche

Evangelische Kreuzkirche in Bregenz ist bis zum 25.10.2026 täglich von 8:00 - 18:00 Uhr geöffnet.

Änderungen möglich, bitte lokale Medien und www.evangelisch-bregenz.at beachten!

Retouren an: Ev. Pfarramt Kosmus-Jenny-Str. 1, 6900 Bregenz



Barrierefreier Zugang



Ringschleife für Hörhilfe in allen Bankreihen

P.b.b.

Zul.-Nr. 02Z033041

Erscheinungsort 6900 Bregenz
Verlagspostamt 6900 Bregenz

Medieninhaber und Herausgeber: Evang. Pfarrgemeinde A.u.H.B.
 Redaktion: E. Grätzner, R. Stoffers, G. Sejkora, F. Wilms
 Alle: Kosmus-Jenny-Straße 1, 6900 Bregenz, Tel. 05574-42396
 Hersteller: typo media Mäser GmbH, Hard
 Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier – Auflage: 2.000